

Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht die historischen und kulturellen Gegebenheiten im Raum zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart in vergleichender Perspektive. Die rund 50 am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland repräsentieren verschiedene Disziplinen der Geisteswissenschaften, darunter Archäologie, Namenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft. In seiner Forschungsarbeit stützt sich das GWZO auf ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen in Ostmitteleuropa sowie in anderen Teilen Europas und in Übersee.

Veranstaltungsort:

Salles de Pologne, Hainstraße 18,
04109 Leipzig

Einlass ab 17:30 Uhr

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Teilnahme an der Veranstaltung nur mit einer verbindlichen Anmeldung möglich.

Kontakt:

Dr. Ewa Tomicka-Krumrey
oeffentlichkeit@leibniz-gwzo.de
Fax (0341) 97 35 569

Um Anmeldung wird gebeten bis
zum 23. Oktober 2020.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Oskar-Halecki-Vorlesung 2020 Jahresvorlesung des GWZO



Leibniz-Institut für
Geschichte und Kultur
des östlichen Europa

Einladung
Donnerstag, 5. November
18 Uhr c. t.

Prof. Dr. Claus von
Carnap-Bornheim

Kriegsbedingt zerstört
- wissenschaftlich re-
konstruiert. Die Prussia -
Sammlung aus dem
Königsberger Schloss

Oskar-Halecki-Vorlesung 2020 Jahresvorlesung des GWZO

Oskar Halecki (1891–1973)



Der in Wien geborene Pole war einer der führenden Mittelalter- und Neuzeithistoriker im Polen der Zwischenkriegszeit. Auf dem internationalen Historikerkongress 1933 in Warschau prägte er die erste Grundsatzdebatte über das Selbstverständnis der historischen Teildisziplin Osteuropäische Geschichte. In der Emigration gründete er 1942 das Polish Institute of Arts and Sciences of America (PIASA) in New York. Hier entwickelte Halecki seine geschichtsregionale Konzeption Ostmitteleuropas als historische Strukturlandschaft und verfasste seine bis heute wegweisende Gesamtdarstellung *Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe* (New York 1952; dt. Übers. Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas, Salzburg 1957) sowie seine grundlegende Studie *The Limits and Divisions of European History* (London, New York 1950; dt. Übers. Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957).

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim



Der im hessischen Treysa geborene Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim ist seit 2009 Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, bereits seit 1999 Direktor des Archäologischen Landesmuseums Schloss Gottorf und Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seit 2008 leitet er darüber hinaus das von ihm gegründete Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig; zwischen 2004 und 2018 war er Direktor des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein. Nach Promotion und Habilitation an der Philipps-Universität Marburg war er Mitarbeiter im Illerup-Projekt des Moesgård Forhistorisk Museum im dänischen Århus. Seine Forschungen zu den Heeresausrüstungsopfern Südskandinaviens und zur Römischen Kaiserzeit im nördlichen und östlichen Europa sind inhaltlich und methodisch wegweisend; 2017 wurde er auch dafür von der dänischen Königin Margrethe II. zum Ritter des Dannebrogordens ernannt.

Oskar-Halecki-Vorlesung 2020 Programm

Begrüßung

Prof. Dr. Christian Lübke
Direktor des GWZO

Grußwort

Dr. Regina Smolnik
Landesarchäologin des Freistaates Sachsen

Vorstellung des Referenten und Moderation

Prof. Dr. Matthias Hardt
Leiter der Abteilung »Mensch und Umwelt«
am GWZO

Festvortrag

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim
Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf

Kriegsbedingt zerstört – wissenschaftlich rekonstruiert. Die Prussia – Sammlung aus dem Königsberger Schloss

Musikalische Umrahmung

Studierende der Hochschule für
Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«
Leipzig

Anschließend kleiner Empfang